Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 22 (1896)

Heft: 46

Artikel: Nebenwirkung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-433390

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mmer herrrrein spaziert, verehrte Herrschaften! ruft der Cambour der Heilsarmenier (feldlager Zürich) dem lieben Publikum zu; "lebend zu sehen Stabshauptmann Hodler aus Bern, begleitet von mehreren armenischen flüchtlingen," während in der Mutzenstadt das vom Starr-

frampf behaftete Kunstverständniß einer litterarischen Wiener Massage (österreichisches Patent No. 785) unterzogen wird. In der internationalen Theater-Urena wird die Bändigung des berühmten, leicht abwersenden Berberhengstes "Karl der Kühne" von mehreren unerschrockenen Männern mit und ohne lockigem Kare fortgesett. Damit die tapfern Rossedniger nicht etwa unter sich selbst ein Blutbad anrichten, seien sie hier im hinblick auf das altbewährte Sprichwort: "Vorsicht ist die Mutter der Weisheit" in alphabetischer Reisensloge genannt: Philipp Godet, Ernst Heller, Urnold Ott, Udolphe Ribaur und Udolf Wilbrandt, womit das wohlgesählte halbe Dugend voll und Karl dem Kühnen eine sechsfache Unsterblichkeit gesichert ist.

Auf dem politischen Podium hat Ulrich Wille in letzter Stunde ein "letztes Wort" an seine verehrlichen Wähler gesprochen, das in dem muthigen Citate gipfelte: "Aoch ist Polen nicht verloren!" Dr. Weibel in der erleuchteten Stadt trat nicht minder bewegt vor sein Volk und sprach mit bewegter Stimme ein »non possumus!«, worauf kein ultramontanes hühnerauge sozusagen trocken geblieben sein soll.

Auf den musikalischen Gefilden unternahmen die Katholiken unter der führung des Mönches Sogarius Tinel einen mächtigen Dorssos. Schon zum zweiten Male hat der heilige "Franziskus" seine Wüstenpredigerstimme in Limmat-Athen erhoben, das verstärkte Tonhalleorchester und die mit himmlischen Stimmen begabten Damen und herrschaaren des Gemischten Thores tanzten vergnügt nach seiner Pfeise. Ohne die musiktreibenden und schreibenden Reinese Küchse vermehren zu wollen, wagte sich der rüstige, nurastige Leipziger Rein este an's Auersicht der Konzertsäle, um einem schweizerischen Reserventen Gelegenheit zu geben, einen Konzertsat mit einer Sonate zu verwechseln.

Um dem modernen Chrbegriff eine neue Seite abzugewinnen und dem verpönten Duellwesen neue Anhänger zu werben, hat sich der ehemalige Uruguayer Gesandte Ain, der nun in Brüsselerpiten macht, zur Forderung eines Bundesrathsmitgliedes hinreisen lassen, ob auf Pistolen, 20stündiges Klaviersiel, Wettsasten, Chloroform, Hellebarden ist noch nicht ermittelt worden. Der also überraschte frezsinnige Staatsmann ließ sich nach dem geäußerten Wunsch des Herrn Ain, den er, da die sieh nicht einmal am Freitag im Bundesrathhaus Blutwürste zu haben sind, "auf später" zu vertrösten suchte, die Suppe vorzüglich schnecken. Er that wohl daran, denn — siehe! es befand sich nicht ein Haar darin!

Die Urmenierfrage.

Mit Knitteln, nicht mit Silberlingen, Schafft man Armeniens Volke Anh'; Kückt einmal auf mit solchen Dingen, Und droht nicht bloß, holt aus! haut zu!

Shon lange sind bereit zum Shlage Die Wache sieh'n dem franken Mann, In lösen so die Türkenfrage Und mit ihr auch die and're dann.

Warum sie ihn nicht niederhauen Um schwarzen Meer, den Wütherich? Ist's, weil sie ihrer Kraft nicht trauen? O nein, nicht ihn, sie fürchten sich!

Dergeblich ift dein Aingen, Hoffen, Urmeniervolk, Urmenierdrift, So lang die Türkenfrage offen Und Frage um die Erbschaft ift!

J. K.

Enthüllung der Enthüllung.

Fatient: "Ich bin nun Ihrem Bathe gefolgt. Ich habe die besagte Enthüllung losgelassen — ohne den gewünschten Erfolg."

Arzt: "Ja, wer hatte das denken können! Der Mann ist eben viel zu alt, um so fräftig darauf reagiren zu können, daß Sie die nöthige Anfregung haben. Ihr Blut muß ordentlich in Wallung gerathen."

Battent: "Wenn sie mich wenigstens als Reichsverräther anklagten —

Arst: "Dagu find fie nicht dumm genug."

Vatient: "Ulso —"

Acit: "Dersuchen wir es mit einer andern Enthüllung."

Batient: "Meinetwegen! Ich werde gleich nach hamburg ichreiben."

Dunant.

Dem Stifter, hört, vom rothen Krenz Ein Chrenfest gibt's. Was bedeut's?
Dem Mann, der nicht Moneten hat
In seinen alten Cagen,
Läft man gerührt, besagt der Draht,
'ne festmedaille schlagen!

Nebenwirkung.

"Ich habe mir wohl gedacht, daß der Stein, welchen die "Hamburger Nachrichten" in den Entenpfuhl geworfen haben, ein lautes Gequak hervorbringen würde," soll fürst Vismarck geänsert haben.

Aber daß er selbst etwas von dem Schnutze, der beim Steinwurf in den Entenpfuhl emporiprizte, für die Dauer abbekam, scheint ihm entgangen zu sein.



Es dichtet von und es trachtet nach einem goldenen Zeitalter die unliebenswürdige Menschheit. Die Amerikaner haben goldene Zeiten letzter Cage in ihre weiten Caschen geschoen und höchst grelle und kreischende Silberstimmen mit vergoldeten Geh-Afforden niedergetönt. Diese niederschmetternde Chatsache ist einzig zu verdanfen den sieghaften Sopranstimmen der Weiblichkeit. Emanzipirte Schöngeschlechtliche gedelchen bekanntlich ganz errentlich im nenen Welttheil, und einzig ihrer Gedeichlichefeit ist es zu verdansen, daß der alte Welttheil sich wahrhaft "enlasienhaft" verjüngt. Ueberhaupt empört's

mich, wenn von alten Welttheilen gesprochen wird. Immer ist persönliche Unspielung dabei, und wer mich anspielt, hat's bei mir verspielt. Ich möchte doch wissen, was länger lebt, eine nationalräthliche Umtsihätlichkeit oder eine jungfräuliche Jungmannschaft! Eine einzige Stimme Minderheit wirft den Nationalrath über den haufen, aber eine Jungfrau wird immer und immer mit ungeheuren Mehrheiten als Jungfer verehrt und bestätigt und vor Durchfall bewahrt. In der Waagichale frierende Nationalrathe waren letthin ficher wieder alle warm geblieben wenn das Jungfrauen-Stimmrecht endlich geboren ware. Aber die Manner thun nichts hiefur; wir Jungfrauen muffen unfere politischen Rechte immer felber gebaren, und dennoch: unfer ift der Sieg! Man wird's erfahren. Dann sitzen immer die angesehenften und schönften Mationalrathe im besten fähigkeitsalter im Saale des guten Rathes; dann wird das unsittliche Cedigbleiben gesetzlich verboten, und das verletzende hagestolziren strenge bestraft. Reden ift Silber und Schweigen ift Gold. Eben drum! erft muß Silber haben, wer gu Gold fommen will, und erft muß geredet werden, bevor Schweigen ein Begriff ift.

Jawohl, ich werde meine berühmten Reden so lange reden, bis das goldene Schweigzeitalter im Kalender steht, das ich erstrebe und erlebe so wahr ich heiße: Enlasia.

Einfache Erklärung.

Alls früher unter Bismarcks Regime immer ein Defigit in der Staatskasse war, suchte man beständig nach Deckungen. Jetzt aber, in der Seit der Ueberschüffe, halt Bismarck im Gegentheil — Enthüllungen für nothwendig.

Mur nicht zu hart.

Der Kenigsberger Affessor Umpfenbach ift wegen einer Duellforderung gu drei Cagen Stubenarrest verurtheilt worden.

Man hofft, daß er noch vor Ablauf der Strafe begnadigt werden wird.

Unser Korrespondent kabelt uns aus Amerika: "Ich hatte die Shre, hente Mac Kinley persönlich zu sprechen. Sine imponirende Gestalt! Jeder (Schutz-) Soll ein Präsident!"